WIRTSCHAFT INFORM
Wirtschaftsförderung Hamm informiert | April 2019/1

Foto: ©Heinz Feußner, Hamm

Ein Vorreiter der Digitalisierung in Handwerksbetrieben ist die Firma Fischer Bad & Heiztechnik. Für Dennis, Nicole und Udo Fischer gehört die 3D-Brille zur Firmenausstattung.

Digitalisierungschancen sehen und nutzen

Interview:	Dr. Matthias Bartels, Digitalisierungsexperte	| Seiten 2 – 3
Portraits:	voestalpine Böhler Welding, Fischer Bad & Heiztechnik, Westfälischer Anzeiger	| Seite 4 – 6
Namen & Nachrichten:	Mannesmann Precision Tubes, SYMILA, MPDV, Dommel, CreativRevier, Wissen schafft Erfolg	| Seite 7 – 9
Hochschulen:	HSHL, SRH Hochschule Hamm	| Seite 10
Tipps & Termine:	Digitale Woche Hamm	| Seite 11
News:	Breitband	| Seite 16

Wirtschaftsförderung Hamm

Unternehmen brauchen schnelle Datennetze

Hamm liegt an zwei Autobahnen, an wichtigen Bahnstrecken und am Kanal. Das ist ganz ausgezeichnet, die trimodale Anbindung stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Mindestens genauso wichtig wird in Zukunft die Anbindung an schnelle Datenübertragungswege sein. Sie ist grundlegende, infrastrukturelle Voraussetzung für jede wirtschaftliche Entwicklung.

Durch den Ausbau des Glasfasernetzes werden in Hamm die „weißen Flecken", also Gebiete mit Datenübertragungsgeschwindigkeiten von unter 30 Mbit/s, bis 2021 verschwunden sein. Das ist gut. Aber es reicht uns nicht. Zurzeit bereiten wir ein Förderprojekt für ein schnelleres Internet in unseren Gewerbegebieten vor, auch außerhalb der „weißen Flecken". Denn Digitalisierung ist ein wichtiger Wachstumsfaktor.

Doch war bedeutet „Digitalisierung" konkret für unsere Unternehmen? Wir stellen Ihnen in diesem Heft sehr unterschiedliche Betriebe vor, die die Digitalisierung in die Hand genommen haben. Klar wird dabei, dass Digitalisierung nicht nur eine Sache der Verkabelung ist, sondern auch der Menschen, die sich mit neuen Techniken, Organisationsformen und Märkten auseinandersetzen. Das können Führungskräfte, langjährige Mitarbeiter oder auch Azubis sein, wie die beiliegende Sonderveröffentlichung über die „Digiscouts" eindrucksvoll belegt.

In der „Digitalen Woche" im April bieten wir allen Unternehmen Impulse für die eigene Digitalisierung an –, was auch immer das im individuellen Fall bedeutet. Gerade auch die kleinen und mittleren Unternehmen können durch digitale Innovationen viel gewinnen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg!

Ihr Dr. Karl-Georg Steffens

Wege zur Digitalisier

Kaum ein Unternehmen wird auf Dauer auf einer analogen Insel überleben können. Die Frage ist also nicht, ob sich die Unternehmen der Digitalisierung stellen, sondern wann und wie. Dr. Matthias Bartels stellt sich diesen Fragen als Unternehmensberater des mib und Digitalisierungsexperte an der Ruhr-Universität Bochum.

Dr. Matthias Bartels

Was haben Sie mit Digitalisierung zu tun?
Angefangen hat es mit einem Forschungsprojekt an der Ruhr-Universität Bochum zur Einrichtung eines regionalen Netzwerks für Gesundheitsanbieter. Es folgte ein weiteres Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für das Bauhandwerk. Diese Verknüpfung zwischen Forschung und Praxis habe ich mir bis heute erhalten, derzeit unter anderem im Projekt Mentoring 4.0, welches Kompetenzen zur Digitalisierung zwischen jüngeren und älteren Mitarbeitern vermittelt. Als Berater der mib Management Institut Bochum GmbH leite ich Projekte zur Aufdeckung von Digitalisierungspotenzialen in Unternehmen und entwickle Geschäftsmodelle und Strategien in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt. Daneben bin ich im Mittelstand-Digital Kompetenzzentrum Siegen am Standort Bochum aktiv.

„Digitalisierung" kann alles Mögliche bedeuten – was verstehen Sie darunter?
Digitalisierung ist tatsächlich ein ungeheuer breites Feld, von der sozialen Vernetzung über den automatisierten Datenaustausch bis hin zu neuen Geschäftsmodellen und Verfahren. Doch für das einzelne Unternehmen ist das letztlich gar nicht entscheidend. Was Digitalisierung im Einzelfall bedeutet, hängt ganz davon ab, wo das Unternehmen steht und was es braucht. Es gibt nicht den einen richtigen Weg, es gibt nur individuelle Vorgehensweisen.

Wie können Unternehmen feststellen, ob sie auf dem richtigen Weg sind?
Nur wenn ich weiß, wo ich stehe, kann ich den Weg vor mir gestalten. Auf Basis des digitalen Reifegrades besteht die Möglichkeit, eine sinnvolle Roadmap und eine Strategie zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur um eine Analyse der technischen Infrastruktur. Ebenso wichtig ist die menschliche Seite: Welche Kompetenzen sind vorhanden, welche müssen ausgebaut oder eingekauft werden? Die dritte Komponente bei der Bestimmung der digitalen Reife ist die Organisation. Wie ist das Unternehmen aufgestellt, welche Veränderungsprozesse werden durch digitale Transformationen in Gang gesetzt?

Welche Rolle spielen die Mitarbeiter bei der Digitalisierung?
Die entscheidende Rolle. Digitalisierung ist immer ein Dreiklang aus Technik, Organisation und Mensch. Technische Probleme sind irgendwie lösbar. Das ist eher eine Frage des Ressourceneinsatzes. Ohne den Menschen jedoch können die meisten Projekte nicht gelingen. Akzeptanz und Adaption sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren. Viele Menschen stehen Veränderungen zunächst

ung

kritisch gegenüber. Potenzielle Verluste wiegen zumeist deutlich schwerer als mögliche Gewinne. Wichtig ist daher eine differenzielle Vorgehensweise. Nicht jeder Mitarbeiter kann auf die gleiche Art angesprochen werden. Hilfreich ist die Typisierung von Prof. Thiessen (siehe rechte Spalte).

Viele Unternehmen haben aktuell weder die Zeit noch das Geld noch die Kenntnisse, sich um all das zu kümmern. Ist der Nutzen höher als der Aufwand?

Die Frage stellt sich so nicht. Die Flucht auf eine analoge Insel wird nur in Ausnahmefällen und nur für eine überschaubare Zeit funktionieren. Sicher ist der initiale Aufwand nicht zu unterschätzen. Doch es gibt kaum einen Bereich, für den zurzeit so viele Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen, zum Beispiel über die Potentialberatung oder die Mittelstand-Digital Kompetenzzentren in Bochum und Dortmund. Auf lange Sicht wird der Nutzen überwiegen. Damit der Nutzen sich möglichst schnell und nachhaltig einstellt, ist eine individuelle Digitalisierungsstrategie sinnvoll. Genau dies ist das Ziel meiner Beratungen: das beste Aufwand-Nutzen-Verhältnis für jedes einzelne Unternehmen – egal, wo es steht.

Können Sie uns ein Beispiel aus Ihrer Beraterpraxis erzählen?

Die digitale Bauakte im Handwerk ist ein einfaches Tool, um mobiles Arbeiten und die Vernetzung mit der Cloud zu erproben, ohne gleich die gesamte Softwarelandschaft umstellen zu müssen. Schlicht gesagt, geht es darum, auf einem Tablet immer alle Dokumente auf aktuellstem Stand dabei zu haben. Die digitale Bauakte läuft auf den gängigen Betriebssystemen, der Nutzen ist sofort sichtbar. Auf lange Sicht bereitet sie Handwerksunternehmen auf Themen wie BIM vor. Das Forschungsprojekt BIMSWARM, an dem ich im Rahmen meiner Forschungstätigkeit mitwirke, will den Lückenschluss z. B. zwischen passgenauen Anwendungen im Handwerk und den komplexen Datenmodellen von BIM schaffen.

Kompetenzzentren

Dr. Matthias Bartels vertritt das Mittelstand-Digital Kompetenzzentrum Siegen am Standort Bochum. Es ist eines von bundesweit 24 regionalen und themenspezifischen Kompetenzzentren, welche vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen des Förderschwerpunkts „Mittelstand-Digital" gefördert werden. Ein weiteres Kompetenzzentrum befindet sich in Dortmund. Gefördert werden kleine und mittlere Unternehmen sowie das Handwerk bei der digitalen Transformation sowie bei der Entwicklung und Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Angebote umfassen Workshops und Informationsveranstaltungen, aber auch konkrete Umsetzungsprojekte in den Unternehmen und sind kostenfrei.
www.mittelstand-digital.de, www.kompetenzzentrum-siegen.digital
www.digital-in-nrw.de

Surfer oder Schnorchler?

Technische Probleme sind fast immer lösbar. Für erfolgsentscheidend halten Experten die menschliche Komponente: Ziehen die Mitarbeiter mit? Unterschieden werden vier Typen, deren Potenziale auf ganz unterschiedliche Weise gefördert werden wollen:

1. Der Surfer

Schwärmt für Digitales, sieht sich als Experte. Verliert manchmal die Bodenhaftung und geht dabei baden.
Wichtig: Realitätssinn und Kollegialität fördern!

2. Der Inselbewohner

Lehnt die digitale Welt ab und romantisiert das Analoge. Neigt zur Abschottung und ist leicht auf die Palme zu bringen.
Wichtig: Verlustängste nehmen!

3. Der Schnorchler

Reflektiert die positiven und negativen Aspekte der Digitalisierung und paddelt dabei manchmal auf der Stelle.
Wichtig: Konkret werden!

4. Der Mitgerissene

Fühlt sich überrollt, findet weder im Analogen noch im Digitalen Halt, blockiert sich selbst und die anderen.
Wichtig: Halt bieten!

Die Zukunft des Schweißens

voestalpine Böhler Welding ist Spezialist für automatisierte Verfahren

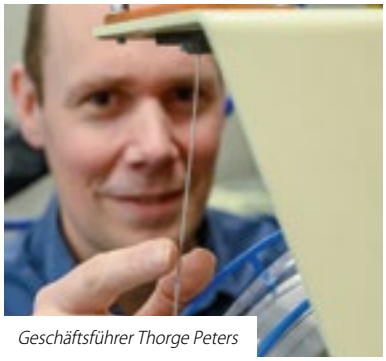
Fotos: ©Heinz Feußner, Hamm

Roboter schweißen im neuen Anwendungszentrum.

Geschäftsführer Thorge Peters lässt keinen Zweifel: „Digitalisierung ist eine wesentliche Säule der Geschäftsentwicklung und trägt ganz wesentlich zur Stärkung des Standorts Hamm bei." Peters leitet zusammen mit Bernhard Riegler und Birgit Breuer-Kabuth die Geschäfte der voestalpine Böhler Welding Germany GmbH am Standort Hamm. Die voestalpine Böhler Welding Unternehmensgruppe bietet drei spezialisierte Marken für herausfordernde Industriekunden an: „Böhler Welding" für Verbindungsschweißen, „UTP-Maintenance" für Reparatur- und Auftragsschweißen und Cladding sowie „Fontargen Brazing" für Lötprodukte.

In Hamm sind 621 Mitarbeiter beschäftigt. Hier werden die hochqualitativen Schweißzusatzwerkstoffe der Marken Böhler Welding und UTP Maintenance hergestellt. So verlassen sich zum Beispiel die meisten Hersteller von Offshore-Windkraftanlagen und Pipeline-Verlegeschiffen auf das Know-how aus Hamm.

Die Ansprüche der Kunden haben sich geändert. Sie wollen nicht nur Schweißdrähte kaufen, sondern Lösungen zur Optimierung ihrer zum Teil hochspezialisierten Produktionsprozesse. Beispielhaft berichtet Peters von einem russischen Rohrwerk, das seine Leistung kürzlich dank Material und Know-how aus Hamm um 30 Prozent steigern konnte. Dabei geht es nicht nur um Quantität und Schnelligkeit. Oft sind Präzision und Zuverlässigkeit noch wichtiger –, denn Fehler können gerade bei schwer zugänglichen Anlagen immense Folgekosten verursachen.



Geschäftsführer Thorge Peters

Zudem gewinnen automatisierte Schweißverfahren bei der industriellen Fertigung an Bedeutung. Mit voestalpine Böhler Welding Automation trägt die Unternehmensgruppe diesem Trend Rechnung. Die in Burbach beheimatete Fertigung wird auch Anlagen für das neue Anwendungstechnik-Zentrum in Hamm liefern, das noch in diesem Sommer offiziell eröffnet wird.

Neues Anwendungstechnik-Zentrum

Modernste Schweißroboter stehen dort schon bereit, die 3D-Metall-Fertigungsanlage wird demnächst aufgestellt. Das Anwendungstechnik-Zentrum bietet beste Voraussetzungen, um gemeinsam mit Kunden und Partnern neue Werkstoffe und Verfahren zu erproben sowie bei Schulungen und Vorführungen Einblicke in die aktuellen technischen Möglichkeiten zu vermitteln. Ishak Groth ist hier Robotervorführschweißer. „Als ich zum ersten Mal mit Schweißrobotern zu tun hatte, war ich auf Anhieb fasziniert", sagt er. Der gelernte Industriemechaniker bildete sich weiter, absolvierte die Meisterschule und spezialisierte sich auf automatisiertes Schweißen. „Zur Programmierung eines Roboters braucht man Gespür fürs Schweißen. Nur so erziele ich ein perfektes Ergebnis, und das möchte ich mit anderen Anwendern teilen."

Die Digitalisierungsanstrengungen des Unternehmens richten sich jedoch nicht nur auf die Märkte, sondern auch auf die Optimierung der eigenen Produktion. „Verfahrensinnovationen und Prozesssicherheit sind Themen, die mir persönlich am Herzen liegen", sagt Thorge Peters, der dafür sogar eine eigene Abteilung im Unternehmen etabliert hat. Ziel ist ein gleichmäßiger, effektiver und fehlerfreier Produktionsfluss. Peters betont die Vorteile: „Die Mitarbeiter profitieren von einer beruhigten Produktionsumgebung, und die Energieeinsparungen können beträchtlich sein."

Seit die Produktionsmaschinen mit Datenbanken vernetzt sind und die Mitarbeiter die Prozesse auf einem Bildschirm direkt beobachten können, konnte die Produktion merklich gesteigert werden. Aktuell werden die Maschinen an ein Betriebsdatenerfassungssystem (BDE) angebunden. Dadurch entfallen für die Mitarbeiter aufwändige Buchungsschritte. Gleichzeitig werden Stör- und Ausfallgründe von Maschinen transparent. „Digitalisierung ist für uns also nicht primär ein IT-Thema", macht Thorge Peters deutlich. „Vielmehr hat es bereits in allen Bereichen unseres Unternehmens Einzug erhalten. Die Digitalisierung trägt dazu bei, auch zukünftig weltweit ganz vorne dabei zu sein. Eben, „One Step Ahead", wie es im Claim des Mutterkonzerns voestalpine heißt."

www.voestalpine.com/welding

Im virtuellen Badezimmer

Begeisterung für Digitales bei Fischer Bad & Heiztechnik

Badplaner Harry Merettig

Fotos: ©Heinz Feußner Hamm

Der Kunde schaut durchs Fenster seines Badezimmers. Wendet er den Blick, sieht er die neue Badewanne, auf ihrem Rand liegt eine Haarbürste. Er kann um eine Trennwand herumgehen, unter die laufende Dusche treten, nach oben schauen. Und wird nicht nass. Denn der Kunde steht, ausgerüstet mit einer 3D-Brille, in den Geschäftsräumen der Fischer Bad & Heiztechnik GmbH in Hamm-Berge. Das Badplanungsprogramm kombiniert Aufnahmen des realen Badezimmers mit Ansichten der möglichen Einbauten. „Wie aufgeregt die Kunden reagieren, hören wir in den Büros nebenan noch durch geschlossene Türen", erzählt Inhaber Udo Fischer. „Solche Emotionen konnten Grundrisszeichnungen nicht hervorrufen."

Experte für die Badplanung ist Harry Merettig. Seine Geschichte ist die von einem digitalen Totalverweigerer zum begeisterten Vorreiter. „Harry war mein erster Mitarbeiter", erzählt Firmenchef Fischer. Die beiden hatten schon als angestellte Anlagenmechaniker zusammengearbeitet. Kurz nach der Gründung von Fischer Bad & Heizungstechnik im Jahr 1997 stellte der frischgebackene Firmenchef seinen ehemaligen Kollegen ein. Doch nach zwei Bandscheibenvorfällen konnte Merettig nicht mehr als Monteur arbeiten. Er gab den Beruf 2012 auf und wechselte in eine andere Tätigkeit. Dort langweilte er sich jedoch und kehrte 2015 zu Fischer zurück. Der beschäftigt inzwischen 15 Mitarbeiter und drei Auszubildende, und Nachfolger Dennis Fischer ist in die Geschäftsführung eingestiegen.

Firmenchef Udo Fischer

Vom IT-Verweigerer zum Vorreiter

„Bis 2015 hatte ich keinen Computer angefasst", erzählt Merettig. „Ich brauchte das nicht, wollte das nicht." Doch als Badplaner bot sich ihm nun die Chance, trotz der Rückenprobleme seine langjährigen Kompetenzen und Erfahrungen einzubringen. Merettig setzte sich mit den Möglichkeiten digitaler Planung auseinander und fand Gefallen daran. 2016 schaffte die Firma das Badplanungsprogramm an, 2017 die 3D-Brille. Der digitale Wissensdurst Merettigs hat nicht nachgelassen. Immer wieder erkundet er weitere Raffinessen und Tools des Programms.

Von seinen Chefs erhält er volle Rückendeckung. Vor allem Nicole Fischer, Ehefrau des Firmengründers, treibt die Digitalisierung in der Firma voran. Nach der Firmengründung stieg sie zunächst in die Kundenbetreuung ein, vertiefte sich dann jedoch mit wachsender Begeisterung in Buchhaltung und Büroorganisation. „Mir macht das Spaß", sagt Nicole Fischer. „Ich probiere gern Neues aus. Und wenn ich etwas für gut befinde, haben die Jungs hier keine Wahl."

Bereits 2002 wurde eine Branchen-Software angeschafft und über die Jahre immer wieder erweitert. Seit 2006 werden alle eingehenden Dokumente gescannt. Seit 2015 gibt es Papier nur noch in der Ausgangspost, seit 2017 wird die Buchführung per Datentransfer an den Steuerberater übergeben. Die Monteure sind seit 2012 in die Digitalisierung eingebunden. Zur Datenaufnahme bei Aufmaßen nutzen sie Tablets. Die Kundendiensttechniker sind mit Notebooks ausgestattet, sodass alle Auftragsdaten und Stundennachweise direkt ins System eingespeist werden.

Dabei gibt es durchaus Widerstände. Udo Fischer zeigt Verständnis: „Die Angst vor Veränderungen ist bei der Digitalisierung die größte Herausforderung. Das ist menschlich." Doch aus seiner Erfahrung lohnt es sich, die Bedenken zu überwinden: „Wir sparen Zeit und Geld, müssen keine Akten mehr herumschleppen. Die Erleichterung ist enorm." Auch Mitarbeiter, die am Anfang laut geschimpft hätten, würden die Vorteile heute nicht mehr missen wollen. Zu den Skeptikern gehörte zum Beispiel Melanie Wibbeke, kaufmännische Angestellte im Empfang. Heute sagt sie: „An Gutes gewöhnt man sich schnell."

www.fischer-hamm.com

Hier läuft alles digital

Mediengruppe Westfälischer Anzeiger erreicht mehr Menschen denn je

Medienfachleute des Westfälischen Anzeigers und der Lippe Welle Hamm

Digitalisierung ist im Medienhaus des Westfälischen Anzeigers in Hamm von Anfang an gelebte Praxis. Wo früher in mühevoller Handarbeit bleierne Lettern zu erhabenen Druckvorlagen zusammengefügt wurden, werden bereits seit Jahrzehnten die jeweils neuesten digitalen Techniken angewendet. Von der Erstellung der Druckvorlagen bis zur Steuerung der Endprodukte auf der Druckmaschine läuft im Hause Ippen alles digital.

Da geht es um neue, enorme Reichweiten durch das Online-Portal „wa.de" als einen Baustein im Online-Imperium Ippen Digital. Hinter den Online-Angeboten von Bild und Spiegel hat sich das Online-Portal von Jan Ippen, dem Sohn des in Hamm bekannten Altverlegers Dr. Dirk Ippen, zur drittgrößten digitalen Medienmacht in Deutschland entwickelt. 191 Millionen Zugriffe waren es allein im Monat Januar 2019.

„Nie zuvor war unsere Reichweite so groß; nie zuvor haben wir so viele Menschen erreicht und nie zuvor hatten wir ein so breites Angebot für unsere Leser", sagt Martin Krigar, Chefredakteur der Mediengruppe Westfälischer Anzeiger. In drei Jahren wird der Verlag in Hamm 200 Jahre bestehen. Seit 1968 hat Altverleger Dr. Dirk Ippen seine Hammer Keimzelle zu einem modernen und zukunftsfähigen Medienunternehmen weiterentwickelt. Heute arbeiten 700 Mitarbeiter für das Leitmedium in Westfalen, allein 200 Mitarbeiter im neuen Medienhaus an der Gutenbergstraße und weitere etwa 50 Mitarbeiter im Druckzentrum in Rhynern. Außerdem sind rund 5.500 Boten unterwegs, um die Print-Produkte in die Haushalte zu tragen. Der Verbreitungsraum reicht vom Kreis Coesfeld im nördlichen Münsterland bis zum südlichsten Zipfel des Kreises Siegen an der Landesgrenze zu Hessen und Rheinland-Pfalz.

Online-Portale und Dienstleistungen

Längst aber ist Zeitung mehr als bedrucktes Papier. Seit vielen Jahren nutzt die fünftgrößte Zeitungsgruppe Deutschlands die Reichweitenvorteile, die das World Wide Web bietet. Die Online-Portale erreichen täglich Millionen Menschen. Mit den Klickzahlen wächst die Vermarktungsfähigkeit. Banner-Werbung gehört längst zum festen Repertoire. „Mit der Reichweite steigen die Erlöse", sagt Verlagsleiter Hans Sahl. Statt dem „verlorenen" Automarkt im Kleinanzeigenteil nachzuweinen, hat das Medienhaus längst neue Angebote an den Kunden gebracht. Ob Immo-Portal, Trauerportal, Stellenportal oder neuerdings auch Heimat-Flirt-Portal – die Heimatzeitung ist längst auch in diesen Marktsegmenten voll digital auf der weltweiten Datenautobahn unterwegs.

„Inzwischen vermarkten wir auch unser Know-how und treten als Dienstleister für unsere Kunden auf, die ihre Angebote ebenfalls online verbreiten möchten", sagt Anzeigenleiter Axel Berghoff. „Viele unserer Kunden sind bislang digital nicht gut aufgestellt. Entweder haben sie noch gar keine Homepage oder sie haben eine, die nicht interaktiv ist." Neuerdings bietet die Mediengruppe mit „motion media" auch Produkte mit bewegten Bildern an. Freilich offeriere man den Kunden auch das eigene Know-how für die Optimierung von Online-Strategien im Zusammenhang mit Suchmaschinen-Werbung. „Wir wissen, wie SEO-Kampagnen erfolgreich aufgebaut werden müssen", sagt Berghoff.

Digitalisierung hat im Medienhaus aber noch eine ganz andere Seite: „Im Hammer Medienhaus werden 20.000 Mitarbeiter digital verarbeitet", sagt Hans Sahl. Der Standort im Herzen Westfalens hat sich zum Dienstleister für die Buchhaltung der gesamten Verlagsgruppe in der Mitte Deutschlands einen Namen gemacht. Auch die Einkommensbescheinigungen für die Mitarbeiter würden nur noch elektronisch übermittelt. In den Büros und Redaktionen gebe es immer weniger Papierablagen.

„Verlage wandeln sich ständig", so Sahl. Die Ippen-Gruppe habe die Zeichen der digitalen Zeit rechtzeitig erkannt und gehöre zu den Verlagen, die sich trotz der unübersehbaren Erosion in der Verlagsbranche in den zurückliegenden Jahren „gut bewährt" habe. „Wir sind sogar gewachsen. Einer der Gründe dafür ist, dass wir immer zu unseren lokalen Wurzeln gestanden haben." Das sei das Prinzip bis heute und habe im digitalen Zeitalter dieselbe Berechtigung wie einst in der analogen Welt. „Auch der Druckstandort Hamm ist auf Jahre sicher", sagte Verlagsleiter Sahl.

www.wa.de

Beim Speeddating Nachwuchs gefunden

Auch Mannesmann Precision Tubes stellt wieder Werkstudenten ein

Marius Trümper und Student Adnan Smajilovic

Auch 2018 sind aus dem von der Wirtschaftsförderung Hamm organisierten Speeddating auf der Bildungsmesse wieder vielversprechende Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden geknüpft worden. 18 Unternehmen nahmen im November teil. Bis Anfang März waren drei Verträge mit Werkstudenten und fünf Vereinbarungen über Praktika oder Praxissemestern zustande gekommen, außerdem Absprachen zur Betreuung einer Bachelor- und einer Masterarbeit.

Einer der Werkstudenten, die beim Speeddating ein passendes Unternehmen fanden, ist Adnan Smajilovic, der nach seiner Lehre zum Industriekaufmann im 4. Semester Technisches Management und Marketing an der HSHL studiert. „Die Kombination aus Ausbildung und Studium hat sofort unser Interesse geweckt", sagt Marius Trümper, der bei Mannesmann Precision Tubes für Nachwuchskräfte und Hochschulkontakte zuständig ist. Beim Speeddating 2018 wurde er unterstützt von Frédéric Degen, ebenfalls ein Werkstudent, der bereits in verschiedenen Bereichen im Unternehmen eingesetzt war.

Seit Ende Februar arbeitet Smajilovic 14 Stunden in der Woche im Einkauf von Mannesmann Precision Tubes. Er stammt aus Hamm und hatte das Unternehmen schon früh als möglichen Arbeitgeber ins Auge gefasst: „Das Speeddating bot mir die Gelegenheit, einen ersten Eindruck von meinen Qualifikationen und meiner Person zu vermitteln." Trümper seinerseits schätzt das lockere Ambiente der Veranstaltung: „Dort fällt es leichter, sich kennenzulernen. Wir müssen einen Fuß in die Hochschulen bekommen, um genügend gute Nachwuchskräfte zu akquirieren."

Anmeldung zum Speeddating 2019:
Wirtschaftsförderung Hamm
Karin Kaplan, Corina Mader
Telefon 02381 / 9293-201/204

SYMILA mit Medical Data Space

„Ziel des Medical Data Space ist eine individualisierte, optimierte Versorgung des Patienten." So fasst Robert Stein vom Fraunhofer-Anwendungszentrum SYMILA in Hamm den Nutzen des Medical Data Space zusammen. Voraussetzung dafür ist ein besserer Kommunikationsfluss zwischen allen Beteiligten – und damit auch ein besserer Datenfluss. Das Fraunhofer Institut will die Voraussetzungen schaffen.

Im Rahmen der „Digitalen Woche" wird SYMILA-Institutsleiter Prof. Dr. Harald Mathis verschiedene Anwendungen des Medical Data Space demonstrieren. Am DRK Seniorenstift Mark wird eine Videosprechstunde zu sehen sein, bei der ein Arzt über den Fernsehbildschirm mit dem Patienten kommuniziert. Gleichzeitig können über ein angeschlossenes Gerät Vitalparameter wie zum Beispiel Blutdruck aufgezeichnet werden.

Die Klinik für Manuelle Therapie wünscht sich mehr Informationen über den Zustand ihrer Patienten, auch über den Klinikaufenthalt hinaus. Die Anwendung TELIFIT dient den Patienten, eine Art Schmerz-Tagebuch zu führen, um den Erfolg der Therapien in Echtzeit überprüfen und sie individuell anpassen zu lassen. In der Anwendung BAYathlon, die SYMILA im Maximare präsentiert, werden Langzeitmessreihen zur Früherkennung von Vorhofflimmern erfasst.

Bei all diesen Anwendungen geht es zunächst nur um Demonstrationen des Möglichen. „Zurzeit werden Fördergelder beantragt, um möglichst viele Nutzer in das Netzwerk integrieren zu können", erläutert Stein. Unterschiedliche Systeme von Ärzten, Krankenhäusern, Apotheken und Pflegeeinrichtungen erschweren den Austausch von Daten erheblich. Mit einem Connector, eine Art Dolmetscher für die unterschiedlichen Software-Lösungen, will Medical Data Space zukünftig den Informationsfluss, immer mit Einwilligung des Patienten, erleichtern und beschleunigen. „Dieses Netzwerk steckt erst in den Anfängen", sagt Stein. „Irgendwo müssen wir anfangen, und Hamm als Gesundheitsstandort erscheint uns dafür besonders gut geeignet."

MPDV an Schulen

MPDV ist offizieller Partner des Bildungsprojekts NRWgoes.digital und beteiligt sich damit an der größten Digitalisierungsoffensive für Berufsschulen in Nordrhein-Westfalen. Mehr als 300 Lehrkräfte und 300 Ausbilder erhalten Weiterbildung durch MPDV zum Thema Digitalisierung in der Fertigung im Kontext von Industrie 4.0.

Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der Digitalisierung von Fertigungsprozessen verfügt MPDV über umfangreiches Fachwissen in diesem Bereich. Mit dem Manufacturing Execution System (MES) HYDRA des Familienunternehmens lassen sich z. B. Abläufe in der Produktion effizienter gestalten. So bleiben Fertigungsbetriebe langfristig wettbewerbsfähig und sichern sich ihre Position am Markt. „Wir freuen uns darauf, unser Praxiswissen aus unzähligen Projekten an Lehrkräfte weiterzugeben, schließlich bilden sie die Nachwuchskräfte von morgen aus", sagt Jürgen Petzel, Vice President Sales und Niederlassungsleiter von MPDV in Hamm.

Hannover Messe, Halle 7, Stand A12
www.mpdv.com

Auszeichnung „Great Place to Work®“

Sanierungstechnik Dommel ist bester Arbeitgeber in NRW 2019

Das Unternehmen Sanierungstechnik Dommel hat den Titel „Great Place to Work®“ erhalten – wie man auf dem Foto sieht, ist die Stimmung „great“ – auch bei der Arbeit.

„Wir haben es mit Abwasser zu tun und mit Tiefbau. Da müssen wir gleich mit zwei Vorurteilen kämpfen, um neue Mitarbeiter zu gewinnen.“ Geschäftsführer Benedikt Stentrup redet nicht lange um den heißen Brei herum. Er weiß, dass er gute Gründe liefern muss, wenn er 80 Fachmitarbeiter im Unternehmen halten und neue dazu gewinnen will. „Von dem Ergebnis sind wir dennoch positiv überrascht, denn wir haben zum ersten Mal teilgenommen“. Neun von zehn Mitarbeitern haben ihrem Unternehmen bescheinigt, dass Dommel ein guter Arbeitgeber ist, und nehmen ihre Arbeitsbedingungen sehr positiv wahr. Die Initiative „Great Place to Work®“ bezeichnet das als „Exzellenz-Bereich“.

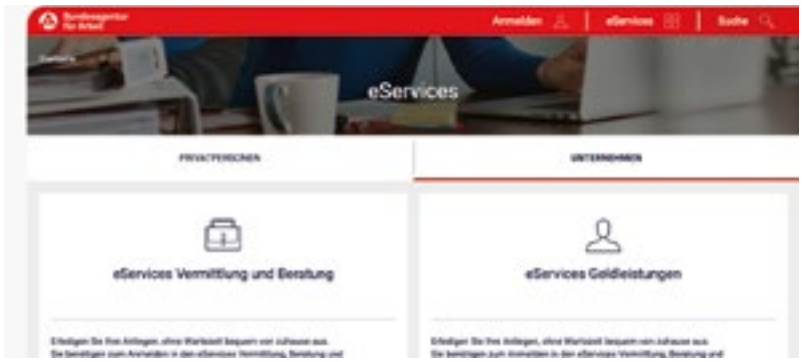
Einige der Faktoren, die bei Dommel zu der hohen Wertschätzung der Mitarbeiter geführt haben, sind ein Prämiensystem, ein moderner Maschinenpark, Mitsprache, Arbeitssicherheit, Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote. Um die Arbeitsplatz- und Unternehmenskultur stetig zu verbessern, ist die Dommel GmbH 2017 der Unternehmensinitiative „Ausgezeichnete Arbeitgeber in Hamm“ beigetreten, die von der Wirtschaftsförderung mit initiiert wurde und regelmäßig begleitet wird. Mit dem Beitritt habe sich das Unternehmen selbst dazu verpflichtet, die Zufriedenheit seiner Mitarbeiter regelmäßig zu erfragen und sich den Ergebnissen zu stellen.

So ist Dommel eines von 147 Unternehmen in Nordrhein-Westfalen, die 2018 an dem Wettbewerb teilgenommen haben. „Wir versprechen uns langfristige Effekte durch die Teilnahme“, sagt Dommel-Geschäftsführer Stentrup. Da das Unternehmen exponentiell gewachsen sei, helfe das enorm dabei, weitere Fachkräfte zu finden.

www.greatplacetowork.de
www.arbeitgeber-hamm.de

Arbeitsagentur 4.0

Über 350 Unternehmen aus Hamm nutzen die Online-Zusammenarbeit



„Eine papierlose Zusammenarbeit mit einer Behörde? Viele unserer Arbeitgeber-Kunden können sich das gar nicht vorstellen!“, sagt Holger Wortmann, Teamleiter im Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Hamm.

Jedoch können bereits seit vielen Jahren online Arbeits- und Ausbildungsstellenangebote selbst eingestellt und auch Rückmeldungen zu Vermittlungsvorschlägen gegeben werden. Ebenso können Förderleistungen digital und rechtssicher beantragt werden.

Viel Überzeugungsarbeit für die Nutzung der digitalen Möglichkeiten müssen seine Mitarbeiter jedoch nicht leisten: „Unsere Online-Angebote sind sehr vielfältig, einfach zu bedienen und unabhängig von Servicezeiten“, weiß Wortmann. „Die Vorteile liegen für beide Seiten auf der Hand. Nicht nur die Unternehmen sparen dadurch viel Zeit, Druck- und Versandkosten. Meine Mitarbeiter können sich mehr um persönliche Beratungen kümmern, zum Beispiel, wenn es um die finanzielle Förderung von betrieblichen Weiterbildungen geht.“

Die Nutzungszahlen der Jobbörse sind in letzter Zeit gestiegen. „Dies hängt unter anderem mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zusammen. Viele Firmen nutzen die Jobbörse auch aktiv, um interessante Bewerber direkt anzusprechen“, so der Teamleiter. „Denn auch Berufstätige, die sich beruflich verändern möchten, nutzen die Jobbörse der Arbeitsagentur.“

Der Datenschutz ist jederzeit gewährleistet, mit sicheren Postfachnachrichten können vertrauliche Informationen an die Agentur gesendet werden.

Unter https://www.arbeitsagentur.de/eservices-unternehmen können Arbeitgeber jederzeit ihre Anliegen ohne Wartezeiten und bequem aus dem eigenen Büro heraus erledigen. Unternehmen können ihre Zugangsdaten beim Arbeitgeber-Service unter hamm.arbeitgeber@arbeitsagentur.de bzw. über die Durchwahl ihres direkten Ansprechpartners im Arbeitgeber-Service erfragen.

CreativRevier Heinrich Robert mit Kaufvertrag besiegelt

Das CreativRevier Heinrich Robert ist seiner Verwirklichung einen großen Schritt näher gekommen. Nachdem die Landesregierung im Dezember 2018 einen Bewilligungsbescheid in Höhe von 2,2 Millionen Euro zur Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes an die Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert GmbH übergeben hatte, wurde jetzt der Kaufvertrag über 250.000 Quadratmeter Fläche sowie Gebäudebestand mit Investor Jürgen Tempelmann und der Prisma GmbH & Co. KG zum Abschluss gebracht.

„Das ist die erste Stufe zur Erschaffung eines CreativReviers in Hamm", sagte Jürgen Tempelmann. Geplant ist, das alte Zechengelände vom Standort aus neu zu entwickeln. Dazu werde er in Abstimmung mit dem Bau- und dem Planungsamt im Mai oder Juni Büros auf dem ehemaligen Bergwerk beziehen. Und Martin Löckmann, der Geschäftsführer der Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert GmbH, freut sich über die vielversprechenden Bewerbungen auf die neuen Mitarbeiterstellen, die zur Zeit ausgewertet werden.

Mit dem Fördergeld des Landes NRW werden anstehende Entwicklungs-, Architektur- und Vermarktungsaufgaben unterstützt. Damit wird die notwendige Planungssicherheit gewährleistet, die die Investoren für eine erfolgreiche Revitalisierung und Vermarktung des 55 Hektar großen, ehemaligen Zechen-Areals und der historischen Gebäudesubstanz brauchen. Langfristig sollen bis zu 1000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Ruth Weber, Wirtschaftsförderung Hamm, Wirtschaftsförderungschef Dr. Karl-Georg Steffens, OB Thomas Hunsteger-Petermann, Investor Jürgen Tempelmann, MdL Marc Herter und Martin Löckmann, Geschäftsführer der Entwicklungsagentur CreativRevier Heinrich Robert (v. l. n. r.)

www.creativrevier-hamm.de

Erfolgsgeschichte wird weitergeschrieben

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Verlängerung des Projektes „Wissen schafft Erfolg" bewilligt. Ziel des Projektes ist es, die Entwicklung der mittelständisch geprägten Hochschulregion in Westfalen voranzutreiben.

Veranstaltungsformate wie das „Speeddating", „Currywurst Pommes mit Innovation" oder „Der Elektrische Dienstag" wurden erfolgreich etabliert, um in der breiten Öffentlichkeit das Bewusstsein für den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen nachhaltig zu schärfen. Hamms Wirtschaftsförderungschef Dr. Karl-Georg Steffens freut sich „dass unser neuer Projektantrag von der Landesregierung positiv beschieden wurde und die Arbeit fortgesetzt werden kann." Besonders sinnvoll sei die Erweiterung des Projektgebietes, zu dem ab Juli neben Hamm und dem Kreis Unna nun auch der Kreis Soest zähle, weil damit beide Standorte der Hochschule Hamm-Lippstadt in die Projektarbeit integriert sind. Die Projektleitung hat weiterhin die Wirtschaftsförderung Hamm.

„Der Fokus liegt auf dem Wissenstransfer sowie Bindungsstrategien für Nachwuchskräfte", sagt Projektleiter Andreas Möllenhoff von der Wirtschaftsförderung Hamm. 2,5 Millionen Euro Volumen umfasst der Förderantrag bei einer erwarteten Förderquote von 80 Prozent. Von der Fördersumme entfallen 872.000 Euro auf Hamm.

Die Projektpartner von „Wissen schafft Erfolg" aus Hamm und den Kreisen Unna und Soest freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Foto: ©Robert Szkudlarek

www.wissen-schafft-erfolg.nrw

Karrierekompass für die Gesundheitswirtschaft

Der neue Karrierekompass der Wirtschaftsförderungen Hamm und Kreis Unna hebt die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft in der Region hervor und gibt einen Überblick über die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten.

Berufliche Beispiele und Experten-Interviews geben Einblicke in Berufsfelder, Ansprechpersonen für Ausbildung und Studium werden benannt. Junge Menschen in Studium und Ausbildung berichten über ihre Motivation und ihre beruflichen Perspektiven. Die Veröffentlichung erfolgt im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Wissen schafft Erfolg".

Die Gesundheitswirtschaft führt die Liste der Top-Arbeitgeber mit rund 32.000 Beschäftigten in der Region Hamm und im Kreis Unna an. Damit zählt jeder fünfte Arbeitsplatz zur Gesundheitsbranche. „Zu Recht wird von Experten immer wieder die Vielfalt der Gesundheitsberufe betont: Ausbildung, Fachschulausbildung, Weiterbildung oder ein Studium zum Beispiel der Biomedizinischen Technologie oder der Psychologie – alles ist in unserer Region möglich", so Dr. Karl-Georg Steffens, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH.

Die Projektpartner stellen den neuen Karrierekompass vor.

Foto: ©WFH Unna

Alles digital

HSHL: Digitalisierung in Lehre, Forschung, Studien und Verwaltung

Im letzten Wintersemester haben 1.164 Studierende 2.060 elektronische Prüfungen abgelegt.

Die Digitalisierung als ein Kernthema der Hochschule Hamm-Lippstadt spiegelt sich in Lehre, Forschung, dem Studien- und Weiterbildungsangebot wie auch den Abläufen der Hochschule wider. Bestehende Digitalisierungsmöglichkeiten werden genutzt: von Bildschirmen auf dem Campus statt Papieraushängen bis hin zu digitalen Prozessen und Abläufen setzt die HSHL Standards im Hochschulbereich. Thematisch findet die Digitalisierung zum einen Berücksichtigung im interdisziplinären Studienangebot der HSHL, die mit Bachelorstudienangeboten wie beispielsweise „Intelligent Systems Design" am Campus Hamm Fachkräfte ausbildet, die die Digitalisierung aktiv mitgestalten. Zum anderen forschen Wissenschaftler in aktuell acht Forschungsthemenfeldern in zahlreichen Projekten mit Bezug zur Digitalisierung: von einer digital gesteuerten Lebensmittelabholbox bis zu effizienten Zugangsmechanismen für die Produktionstests zukünftiger Mikrochips.

In der Fachgruppe „Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft" des Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW) engagieren sich HSHL-Wissenschaftler in der Netzwerkarbeit. Prof. Dr. Katharina Best, Studiengangsleiterin „Umweltmonitoring und Forensische Chemie", wurde aktuell mit ihrem Projekt „Grasping Infinity" mit einem „Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre" durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Stifterverband mit 50.000 Euro ausgezeichnet. Vor Kurzem hielt auch das Thema elektronische Prüfungen Einzug bei der HSHL: In einem Pilotprojekt haben im letzten Semester 1.164 Studierende 2.060 elektronische Prüfungen abgelegt. Im Sommersemester ist eine Ausweitung dieser Prüfungen geplant.

www.hshl.de

Like it or not

Digitalisierung ist Thema an der SRH Hochschule Hamm

Prof. Dr. Sabrina Krauss, Studiengangsleiterin der A&O-Psychologie an der SRH Hochschule Hamm, vermittelt ihren Studierenden wichtige Fähigkeiten zum Umgang mit Veränderungen durch die Digitalisierung in der Arbeitswelt.

Die Digitalisierung zeigt sich in vielen Facetten: Auf Apps wie Instagram kann man digital das Leben anderer beobachten, es liken oder kommentieren. Wurden Diskussionen und mögliche Streitigkeiten bislang von Angesicht zu Angesicht geführt, verlagern sich diese nun auch auf diverse Messenger-Dienste. Das Privatleben, aber auch das Arbeitsleben unterliegt tiefgreifenden Veränderungen, die durch technische Hilfsmittel vorangetrieben werden.

Ist in der Freizeit noch jeder selbst für die Nutzung und Konsequenzen verantwortlich, verhält sich dies in der Arbeitswelt anders. Die Unternehmen nutzen die durch Digitalisierung möglich gewordene Vernetzung und ständige Erreichbarkeit zu ihren Gunsten. Sie müssen aber auch Strategien entwickeln, die eine übermäßige oder falsche Nutzung durch die Mitarbeiter verhindern. „Es geht nicht darum, alten Zeiten nachzutrauern, sondern das JETZT zu gestalten", so Prof. Dr. Sabrina Krauss, Studiengangsleiterin der Arbeits- und Organisationspsychologie an der SRH Hochschule Hamm.

Im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen vermittelt Prof. Dr. Krauss ihren Studierenden der A&O-Psychologie wichtige Fähigkeiten zum Umgang mit den Veränderungen durch die Digitalisierung in der Arbeitswelt. „Die möglichen negativen Folgen der übermäßigen Nutzung von Bildschirmen und technischen Medien sowie die Möglichkeit des Immer-erreichbar-Seins sind unumstritten, können aber durch Beachtung bestimmter Regeln gemindert bzw. vermieden werden, zum Beispiel durch ein Nutzungslimit oder Bildschirmpausen", erklärt die Expertin. Die Gestaltung dieser neuen Arbeitswelt, die Nutzung der Technik, die Folgen der Digitalisierung – all diese Kernkompetenzen der Arbeits- und Organisationspsychologen sind Teil der Lehre an der SRH Hochschule Hamm.

www.fh-hamm.de

Digitale Woche Hamm

Im Rahmen der „Digitalen Woche" hat die Wirtschaftsförderung Hamm als Mitinitiator die folgenden Veranstaltungen für und mit Unternehmen vorbereitet.

Anmeldungen zu den kostenlosen Veranstaltungen sind nur online möglich. ***digitaleshamm.de.***

Digitale Geschäftsmodelle in der Bauwirtschaft

Vortrag mit Beispielen und Erfahrungen aus anderen Unternehmen. Für Führungskräfte des Bauhaupt- und Baunebengewerbes
Termin: 9.4.2019, 14–18 Uhr
Referentinnen: Ute Juschkus, Digitalisierung im RG-Bau RKW Kompetenzzentrum, Kathrin Großheim, Unternehmensentwicklung und Fachkräftesicherung im RKW Kompetenzzentrum, Eschborn
Ort: Wirtschaftsförderung Hamm, Münsterstraße 5 (Haus 4), 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Wolfgang Thomaßen, 02381 / 9293-205

Digitales Büromanagement

Workshop für Gründer und Jungunternehmer. Impulse für zeitsparendes und sinnvolles Firmen- und Selbstmanagement
Termin: 9.4.2019, 14–18 Uhr
Referentin: Constanze Brinkmann, Zetteraum, Rees
Ort: Hamtec (Haus 1), Münsterstraße 5, 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Martina Maul, 02381 / 9293-403

Azubis 4.0 weitergedreht: Was aus den Digitalisierungsprojekten wurde

Vorstellung des bundesweiten Pilotprojekts „Auszubildende als Digitalisierungsscouts in Unternehmen der Stadt Hamm". Die am Projekt beteiligten Unternehmen aus Hamm präsentieren ihre Ergebnisse. Betriebsbesichtigung bei der Griebsch & Rochol Druck GmbH. Für Ausbildungsbetriebe, Berufsschulen und Bildungswerke.
Termin: 10.4.2019, 14-17 Uhr
Ort: Griebsch & Rochol Druck GmbH, Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Wolfgang Thomaßen, 02381 / 9293-205

Im Netz säen, lokal ernten – ein digitaler Mantel für den stationären Einzelhandel von morgen

Impulsvortrag mit anschließender (Podiums-)Diskussion und Erfahrungsaustausch
Termin: 10.4.2019, 19:30 Uhr
Referentin: Andreas Haderlein, Local Commerce Alliance, Wirtschaftspublizist und Berater der „Online City Wuppertal"
Ort: Sparkasse Hamm, Weststraße 5-7, 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Carsten Lantzerath-Flesch, 02381 / 9293-103, Phillipp Schönenberg, Sparkasse Hamm, 02381 / 103-349,
Markus Kaluza, Handelsverband Nordrhein-Westfalen Westfalen-Münsterland, 0231 / 57795-15

CPI #10 Einsatz von künstlicher Intelligenz im Marketing

Informationsveranstaltung zum Thema „Einsatz von künstlicher Intelligenz im Marketing". Der Vortrag soll einen Überblick geben, wo Einsatzmöglichkeiten existieren, welche Fallstricke es gibt und welche Anwendungsgebiete besonders sinnvoll sind.
Termin: 11.4.2019, 11:30–13:30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Uwe Kleinkes, HSHL
Ort: Café Mare Hamm, Jürgen-Graef-Allee 2, 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Andreas Möllenhoff, 02381 / 9293-404

e-Health beim Dinnertalk

Impulsvortrag mit Podiumsdiskussion. Für Akteure im Gesundheitswesen
Termin: 11.4.2019, 18–21 Uhr
Referenten: Prof. Dr. Gregor Hohenberg, Hochschule Hamm-Lippstadt, Leitung Stabsstelle für Digitalisierung und Wissensmanagement / Prof. Dr. Krakowski-Roosen, Hochschule Hamm-Lippstadt, Lehrgebiet „Angewandte Sportwissenschaften" / Prof. Dr. Harald Mathis, Fraunhofer Anwendungszentrum SYMILA, Fraunhofer Institut für Angewandte Informationstechnik FIT
Ort: Gesundheitscenter Bad Hamm, Jürgen-Graef-Allee 2, 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Jens Handelmann, 02381 / 9293-302

Tag der Logistik – Logistik digital erleben

Eventvorlesung und Betriebsbesichtigung für Schüler in der Berufsfindungsphase
Termin: 11.4.2019, 8:30–13:30 Uhr
Referent: Dr. Markus Nave, SRH Hochschule Hamm
Ort: SRH Hochschule
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Carsten Lantzerath-Flesch, 02381 / 9293-104

Unternehmerinnen-Stammtisch

Vortrag „Wie mache ich den ersten Schritt in die Vertriebs-Digitalisierung meines Unternehmens?"
Termin: 11.4.2019, 19–21 Uhr
Referenten: Marius Reinländer und Tim Geschke, Hamm
Ort: Vinothek des Kurhauses Bad Hamm, Ostenallee 87, 59071 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Martina Maul, 02381 / 9293-403

Digital zum Mittag – Pizza, Pasta und gute Lösungen

Dialogveranstaltung – Impulse aus und für Unternehmen – Informationen zu Fördermöglichkeiten. Eingeladen sind Geschäftsführer oder Inhaber und Personalverantwortliche von kleinen und mittleren Unternehmen.
Termin: 12.4.2019, 13–15 Uhr
Referenten: Andreas Franke (mpool), NRW Bank, Dr. Kai Pflanz, NRW Bank, Norbert Dreier, WBB Hamm, Andreas Bendig, G.I.B. NRW
Ort: Restaurant Pizzeria am Flughafen, Heessener Straße 24, 59065 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Christian Jürgenliemke, 02381 / 9293-203

Hamms erster Makerspace geht an den Start

Eröffnung der offenen Mitmach-Werkstatt des FabLabs Hamm-Westfalen mit „Schnuppertag" und Vorstellung des ZdI-Projekts „ideenwerk". Digital-Workshop, Vorführungen und Mitmach-Angebote
Termin: 13.4.2019, 10–16 Uhr
Referent: Jens Kneißel, FabLab Hamm-Westfalen e. V.
Ort: FabLab Hamm-Westfalen e. V., Banningstraße 15, 59067 Hamm
Information: Wirtschaftsförderung Hamm, Veronika Gorschlüter, 02381 / 9293-206

Mit Teilhabe am Arbeitsmarkt in den Job

Kommunales Jobcenter schafft neue Perspektiven

Zufrieden über einen gelungenen Start mit guten Perspektiven: Augenarzt Shekeb Wasseh und sein Verwaltungsmitarbeiter Markus Rücker sowie David Heinze und Teamleiter Friedhelm Frochte vom Unternehmerservice des Kommunalen Jobcenters (li. u. re.)

„Ich bin sehr zufrieden. Für mich sind wachsame Mitarbeiter besonders wichtig", lautet das Fazit von Augenarzt Shekeb Wasseh zu seinem neuen Verwaltungsmitarbeiter Markus Rücker. Denn er hat nicht nur einen zuverlässigen und kreativen Mitarbeiter gefunden, der seine zwei Praxen und ein augenärztliches OP-Zentrum mit insgesamt 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen komplexen Belangen rund um die Verwaltung managt. „Ich freue mich auch, dass mein neuer Mitarbeiter durch sein Know-how an vielen Stellen gute Optimierungsmöglichkeiten vorschlägt, die effektiv Zeit und Geld sparen", so Wasseh.

Möglich wurde dieses Arbeitsverhältnis durch die Beteiligung des Unternehmerservices im Kommunalen Jobcenter Hamm. Zunächst auf der Suche nach einem Buchhalter, wurde dem Augenarzt vom Unternehmerservice ein Alternativvorschlag unterbreitet. Denn durch die geschilderten Anforderungen des Praxisinhabers war Arbeitsvermittler und Branchenexperte David Heinze schnell klar: „Markus Rücker ist aufgrund seiner Erfahrungen und seines beruflichen Backgrounds genau der richtige Mitarbeiter für diese komplexe Verwaltungsaufgabe." Schnell war ein Vorstellungsgespräch organisiert, die Chemie zwischen potenziellem Arbeitgeber und Bewerber stimmte auf Anhieb und Rücker startete direkt durch in seinem neuen Job – in Vollzeit.

Was zunächst als Teilzeit-Arbeitsverhältnis geplant war, konnte durch eine neue Fördermöglichkeit für Langzeitleistungsbeziehende des Kommunalen Jobcenters zu einer Vollzeit-Stelle ausgebaut werden. Friedhelm Frochte, Teamleiter im Unternehmerservice, erläutert: „Wir haben mit der Einführung des Förderinstrumentes ‚Teilhabe am Arbeitsmarkt' die Möglichkeit, eine längerfristige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu fördern. Die Förderung ist grundsätzlich bis zu fünf Jahren möglich." Zusätzlich gibt es eine beschäftigungsbegleitende Betreuung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Frochte ist überzeugt: „Das begleitende Coaching sichert den langfristigen Beschäftigungserfolg und es erleichtert oftmals den Einstieg der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen."

Auch Shekeb Wasseh beurteilt das begleitende Coaching für sich und seine Praxis als vorteilhaft. Und er hat neue Pläne: „Ich möchte langfristig weiter expandieren". Realisierbar werden diese Pläne auch durch seinen neuen Mitarbeiter, der ihm durch geschicktes Verwaltungsmanagement den Rücken freihält.

Information:
Kommunales Jobcenter Hamm AöR,
Unternehmerservice
Friedhelm Frochte
Telefon 02381/17-6890

Lohnkostenzuschüsse

Zur Eingliederung von Langzeitleistungsbeziehenden nach dem SGB II können Arbeitgeber Lohnkostenzuschüsse zu den Arbeitsentgelten erhalten. Stellt ein Unternehmen einen Bewerber ein, der die Voraussetzungen des § 16 i Abs. 3 SGB II erfüllt, kann dieses Arbeitsverhältnis wie folgt gefördert werden:

Im 1 . und 2. Jahr 100 % vom Tariflohn bzw. tariforientierten Lohn bzw. gesetzlicher Mindestlohn

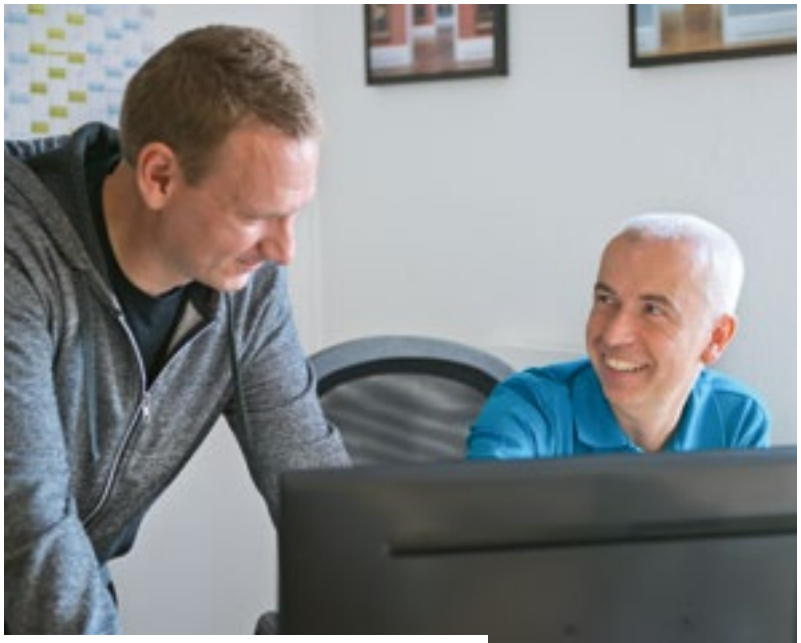
- im 3. Jahr 90 %
- im 4. Jahr 80 %
- im 5. Jahr 70 %.

Für das Unternehmen besteht keine Nachbeschäftigungspflicht. Um eine langfristige Eingliederung zu gewährleisten, bietet das Kommunale Jobcenter Hamm ein begleitendes Coaching für die Arbeitnehmer an. Zudem können Qualifizierungskosten, z. B. für Fortbildungen, bis zu einer Höhe von 3.000 Euro zusätzlich gefördert werden.

Lassen Sie sich jetzt zum neuen Förderprogramm vom Unternehmerservice beraten. Wir stehen Ihnen gerne unter der Telefonnummer 02381-17-6890 zur Verfügung.

Sprachanalyse-Software

Die voiXen GmbH aus Hamm und Berlin nutzt deutsche Cloud



CTO Thomas Manthey und Geschäftsführer Ralf Mühlenhöver

Gestartet ist das Unternehmen voiXen im Sommer 2014 in Berlin. Seitdem Mitbegründer Ralf Mühlenhöver vor einem Jahr die Geschäftsführung übernommen hat, ist der zweite Standort In Hamm kontinuierlich ausgebaut worden. Mit seiner Nähe zum Ruhrgebiet und seinen beiden Universitäten bietet Hamm sowohl Zugang zu neuen Interessenten als auch Potenzial für neue Mitarbeiter/Innen. Das voiXen -Team besteht aus tollen Entwicklern, sprachbegeisterten Computerlinguisten, hörenden und schreibenden Transkriptoren, kundenverstehenden Vertriebsbeauftragten und einer kreativen Marketingfeuerwehr für einen perfekten Kundenservice. Auch studentische Hilfskräfte werden als Transkriptions-Assistenten und für Bachelor- und Master-Arbeiten für neue Anwendungsgebiete der voiXen-Produkte eingesetzt.

Die gute Vernetzung des geschäftsführenden Gesellschafters durch vorherige Tätigkeiten war ein weiterer Grund, warum die Wahl auf Hamm fiel. Das voiXen-Team arbeitet jedoch nicht nur in Hamm und Berlin, sondern bindet auch Mitarbeiter aus anderen Regionen in Deutschland und sogar im Ausland mit ein. Durch die virtuelle Arbeitsweise mit cloudbasierten Softwareprogrammen wie z. B. Slack kann das Team geografisch verteilt tätig werden. Die Kollegen in Hamm und Berlin nutzen auch ihr Zuhause als Arbeitsplatz, wenn es organisatorisch und für die Arbeitsabläufe Sinn macht.

Mitarbeiter und Unternehmen sind flexibel – bei voiXen sind zudem Beruf und Familie gut vereinbar. „Der Standort im HAMTEC ist ideal, und da die Zeichen weiter auf Wachstum stehen, wird er zurzeit innerhalb des Zentrums weiter ausgebaut“, so Ralf Mühlenhöver.

Das ist voiXen:

voiXen ist eine Sprachanalyse-Software aus der deutschen Cloud; im 21. Jahrhundert konstruiert, ist sie so einfach zu bedienen wie Google und genauso schnell bereitgestellt. Die Lösung wird in den Unternehmensbereichen Kundenservice, Vertrieb und Marketing eingesetzt und vereinfacht die Verwaltung und Analyse von Telefonaten. voiXen stellt somit Kunden ein Instrument zur Verfügung, Gespräche effizient auszuwerten, um so die Mitarbeiter/Innen besser auf ihre Arbeit vorzubereiten und die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Die Einhaltung von Compliancevorgaben wird hierbei ebenso sichergestellt wie eine optimierte Dienstleistersteuerung. Durch künstliche Intelligenz (Machine/Deep Learning) und NLP (Natural Language Processing) findet voiXen heraus, was Unternehmen wirklich wollen.

voiXen

voiXen GmbH
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 030 / 5683 7800
info@voixen.ai
www.voixen.ai

Geschäftsführung: Ralf Mühlenhöver

HAMTEC

HAMTEC GmbH
Hammer Technologie- und Gründerzentrum
Münsterstraße 5
59065 Hamm
Telefon 02381 / 688-0
info@hamtec.de
www.hamtec.de

Geschäftsführung:
Andreas Est

Digitales Angebot

Volksbank Hamm fördert Mitglieder webbasiert

Die Digitalisierung begleitet schon seit Langem die Volksbank Hamm sowie ihre Kunden und ein Ende der Weiterentwicklung ist noch lange nicht in Sicht.

Durch die Digitalisierung schafft das ortsansässige Geldinstitut mit den weiteren Marktbereichen Dortmund, Unna, Schwerte und Castrop-Rauxel mithilfe seiner Online-Service-Welt für die Kunden Nähe und Flexibilität – mobiler Kontaktlos-Zahlungsverkehr, Girokonto-Online, paydirekt, Banking-App und Videoberatung. Seit vergangenen Jahr freuen sich die Kunden der Volksbank zudem über kostenfreies W-LAN in allen Filialen.

„In der heutigen Zeit sind die Social-Media-Plattformen aus dem Alltag der Kunden nicht mehr wegzudenken, sodass auch wir uns in den letzten Jahren in diesen Kanälen immer breiter aufgestellt haben", erklärt Burkhard Reher, Niederlassungsleiter der Volksbank Hamm. Um den Mitgliedern und Kunden schnellstmöglich wichtige Informationen – zu Produkten, Veranstaltungen, Kampagnen und Aktionen – liefern zu können, ist es von großer Bedeutung, in den sozialen Netzwerken präsent, aktiv und innovativ zu sein.

Niederlassungsleiter Burkhard Reher

So ist die Mitglieder-Förderaktion der Volksbank Hamm ein gutes Beispiel für das Voranschreiten der Digitalisierung – von der papierhaften zur webbasierten Aktion mit der Kombination aus Print- und Onlinewerbung.

„Um alle Menschen zu erreichen, ist diese Kombination essenziell. Da die Entwicklung der Digitalisierung noch nicht am Ende ist, ist es unser Antrieb, diese Entwicklung mitzugehen, um auch zukünftig der richtige Ansprechpartner zu sein", so Reher.

Sowohl die wachsende digitale Welt als auch die starken genossenschaftlichen Werte der Volksbank sind Teil des Alltags und bieten den Kunden die nötige Flexibilität und Stabilität.

Über die Volksbank Hamm

Lokal verankert und überregional vernetzt, bietet die Volksbank Hamm Bankprodukte und Finanzdienstleistungen für Privatkunden und mittelständische Unternehmen. Sie ist Teil der Dortmunder Volksbank, die vor 120 Jahren gegründet wurde. Mit ihrem Filialnetz in Dortmund, Hamm, Unna, Schwerte sowie Castrop-Rauxel und rund 244.000 Kunden ist das genossenschaftliche Institut die größte Volksbank in NRW. Mit ihren insgesamt 990 Mitarbeitern, einer Bilanzsumme von 7,007 Milliarden Euro (2018) und 155.200 Mitgliedern zählt die Dortmunder Volksbank auch deutschlandweit zu den größten genossenschaftlich betriebenen Geldinstituten.

Durch die Vernetzung mit der genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bietet sie darüber hinaus eines der dichtesten Servicenetze in Deutschland. Die rund 155.000 Mitglieder der Dortmunder Volksbank werden durch den Erwerb eines oder mehrerer Geschäftsanteile zu Miteigentümern und können an demokratischen Entscheidungsprozessen innerhalb des Unternehmens mitwirken. Ihre Verbundenheit mit der Region beweist die Dortmunder Volksbank unter anderem durch die Förderung lokaler Kulturprojekte, Sportsponsoring sowie der Finanzierung von Stipendien und Stiftungen.

Volksbank Hamm

Neue digitale Services für Kunden

Kunden der Sparkasse Hamm bezahlen mobil und überweisen in Echtzeit

Mit 21 Millionen Onlinekonten – und damit mehr als achtmal so vielen Konten wie bei der Diba – sind die Sparkassen in Deutschland absoluter Marktführer im digitalen Bankgeschäft. Auch in Hamm nimmt die Zahl der Kunden, die Online-Banking nutzen, seit Jahren zu. Rund 38.000 Kunden erledigen ihre Bankgeschäfte inzwischen digital.

Zwei neue digitale Lösungen für die Kunden hat die Sparkasse Hamm im vergangenen Jahr eingeführt. Mit der Echtzeitüberweisung kann innerhalb von 10 Sekunden Geld auf das Konto des Zahlungsempfängers übertragen werden. Rechnungen für Handwerker oder andere Dienstleister können so direkt vor Ort beglichen werden – bargeldlos und nachweisbar. Seit August 2018 können Kunden der Sparkasse Hamm auch mit ihrem Android-Smartphone in den Geschäften bezahlen. Beim mobilen Bezahlen findet die Datenübertragung per Near Field Communication (NFC) statt. So ist der Bezahlvorgang in nur wenigen Sekunden erledigt

Digitale Woche: Veranstaltung für den Hammer Einzelhandel

Die Sparkasse Hamm unterstützt ihre Kunden dabei, sich auf die Anforderungen der Digitalisierung einzustellen. Für unterschiedliche Zielgruppen hat die Sparkasse Hamm dafür unter anderem auch verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Im Rahmen der „Digitalen Woche" gibt es in Kooperation mit dem Handelsverband Nordrhein-Westfalen jetzt ein Angebot insbesondere für den Hammer Einzelhandel. Unter dem Motto „Im Netz säen, lokal ernten – ein digitaler Mantel für den stationären Einzelhandel von morgen" erhalten Einzelhändler am **Mittwoch, 10. April**, um 19.30 Uhr in der Sparkassen-Hauptstelle konkrete Impulse, wie digitale Chancen im Handel genutzt

werden können und welche Faktoren hierbei wichtig sind.

Kurzentschlossene können sich noch unter www.digitaleshamm.de/anmeldung für die Veranstaltung anmelden.

Sparkasse Hamm

Bezahlen per Smartphone

Spadaka ermöglicht ihren Kunden ab sofort das kontaktlose Bezahlen

An der Kasse mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen? Das ermöglicht die Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel ab sofort allen ihren Kundinnen und Kunden. Hierzu haben die deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken sämtliche ihrer Kartenprodukte, also die girocard sowie die Mastercard und Visa-Karte, in der VR-BankingApp digitalisiert.

„Die Nutzung des Smartphones gehört für viele Verbraucher zum Alltag. Wir freuen uns, unseren Kunden und Mitgliedern das Bezahlen auch über dieses Medium zu ermöglichen, und erweitern damit das Portfolio der Bezahlmöglichkeiten um innovative Lösungen", so Dominik Frank, Berater für elektronische Bankleistungen bei der Spadaka.

Zum Bezahlen hält man einfach das Smartphone an das Terminal an der Kasse. Beträge unter 25 Euro können auch mobil ohne PIN oder Unterschrift bezahlt werden; ab 25 Euro ist die Zahlung in der Regel per PIN zu legitimieren. Einen besonders unkomplizierten Bezahlvorgang führt man mit der ExpressZahlung aus: Nach dem Aktivieren dieser Funktion in der App „Digitale Karten" muss der Anwender lediglich das Display seines Smartphones einschalten und das Gerät mit seiner Rückseite an das Terminal halten. Für die Bezahlung wird zuvor eine Karte ausgewählt, die dann standardgemäß Verwendung findet. Selbstverständlich kann man statt der ExpressZahlung auch aus der App „Digitale Karten" heraus bezahlen.

Die digitalen Karten erfüllen die hohen Sicherheitsstandards der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Sie werden in einem geschlossenen, abgesicherten Server hinterlegt. Es werden keine wichtigen persönlichen Daten wie Name oder Adresse gespeichert.

Die Akzeptanz im Handel für das mobile Bezahlen hält bundesweit Einzug: Es kommen dieselben Terminals zum Einsatz, die bereits das kontaktlose Bezahlen mit der Bankkarte auf Basis des weltweiten Standards der Near Field Communication (NFC) ermöglichen. Kontaktlose Bankkarten werden an mehr

als jedem zweiten der rund 800.000 Bezahlterminals im deutschen Handel akzeptiert.

Wer mehr über die digitalen Karten und die Möglichkeiten der VR-BankingApp wissen möchte, kann sich an die Beraterinnen und Berater der Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG wenden. Die VR-BankingApp ist kostenlos im Google Play Store erhältlich. Informationen gibt es auch auf www.sdk-bockum-hoevel.de oder unter 02381 794-0.

Spar- und Darlehnskasse Bockum-Hövel eG
Ihre Bank mit Profil!

Schnelles Glasfasernetz

Stadtwerke und Heli Net beauftragt

Mehr als 3.500 Haushalte und 275 Unternehmen im Hammer Stadtgebiet werden schon bald an das rund 350 Kilometer lange Glasfasernetz für schnelle und stabile Internetverbindungen angeschlossen: Den Zuschlag für Planung, Bau und Betrieb des Glasfasernetzes in Hamms „weißen Flecken" erhält die heimische und lokal ansässige Bietergemeinschaft, bestehend aus einem Tochterunternehmen der Stadtwerke Hamm und der Heli Net Telekommunikation.

Realisiert wird ein hochwertiges FTTB-Netz, dessen Glasfaserkabel bis in die Gebäude führen. Die Abkürzung FTTB steht für „Fiber To The Building" und beschreibt die durchgängige Glasfaser-Infrastruktur. Die Baumaßnahmen dafür beginnen nach Abschluss der nun stattfindenden Feinnetzplanung und sollen Ende des Jahres 2021 abgeschlossen sein. Angeschlossen werden ausschließlich die Immobilien, deren Eigentümer den unterzeichneten Grundstücksnutzungsvertrag als Einwilligungserklärung für die Baumaßnahmen auf dem Grundstück bei der Bietergemeinschaft einreichen. Hierzu wird die Heli Net an die entsprechenden Haushalte herantreten.

Die Privatkunden werden Tarife mit den Datenübertragungsgeschwindigkeiten von 50, 100, 200 und 400 Mbit pro Sekunde im Up- und Downstream, Geschäftskunden mit bis zu 1.000 Mbit pro Sekunde buchen können. In den Bereichen der „weißen Flecken" befindet sich derzeit ein Kupfernetz, das Datenübertragungsgeschwindigkeiten von maximal 30 Mbit/s zulässt. Das dämpfende Material Kupfer wird im neuen Glasfasernetz keine Rolle mehr spielen. Vor Beginn der Baumaßnahmen für das neue Glasfasernetz startet die Heli Net eine große Informationskampagne: Jeder Mieter, Vermieter, Eigentümer und Gewerbetreibende wird umfassend über die bevorstehenden Bauarbeiten und die Vorteile der Glasfasertechnologie informiert werden.

Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich: „Der Breitbandausbau mittels Glasfaser ist ein entscheidender Standortvorteil für die Stadt Hamm." Die Versorgung mit schnellem Internet könne ein zusätzlicher Aspekt dafür sein, dass sich Bürger und Unternehmen verstärkt in Hamm niederlassen. „Ich freue mich, dass wir mit der Energie- und Wasserversorgung Hamm und der Heli Net verlässliche und zugleich lokal ansässige Partner für den Breitbandausbau gewinnen konnten."

Auch Arnim Köhn, Geschäftsführer der Firma Heli Net, blickt positiv auf das Projekt: „Ich freue mich, dass die bisher datentechnisch benachteiligten Hammer Bürgerinnen und Bürger in den Randzonen unserer Stadt durch Heli Net die Chance auf eine hochwertige und zukunftsfähige Glasfaserversorgung bekommen. Viele Privatleute und Gewerbetreibende wie Landwirte warten auf den ersehnten Anschluss."

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie durch eine Kofinanzierung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Auf der Internetseite der Heli Net (www.helinet.de) können Bürger einsehen, ob ihr Anschlussort in einem der „weißen Flecken" liegt und mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden kann.

Ansprechpartner

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Münsterstraße 5 · (Haus 4) · 59065 Hamm
Telefon 02381 / 9293-0, Fax 02381 / 9293-222
E-Mail info@wf-hamm.de
Internet www.wf-hamm.de

Geschäftsführer
Dr. Karl-Georg Steffens 02381 / 9293-100

Stellvertretender Geschäftsführer
Dr. Peter Becker 02381 / 9293-200

Büro der Geschäftsführung
Silke Rost 02381 / 9293-102
Iris Bauer 02381 / 9293-101
Kirsten Kruppa 02381 / 9293-105

Unternehmenskommunikation
Detlef Burrichter 02381 / 9293-104
Tobias Preußner 02381 / 9293-405
Carsten Lantzerath-Flesch 02381 / 9293-103
Britta Wagner 02381 / 9293-406

Finanzen und Personal
Oliver Plötz 02381 / 9293-500

Eugenia Guse 02381 / 9293-503
Ruth Krause 02381 / 9293-501
Philipp Schnickmann 02381 / 9293-504
Lars Wurst 02381 / 9293-502

Grundsatzfragen, Innovation, Arbeitsmarkt
Andreas Möllenhoff 02381 / 9293-404

Diana Aiwas 02381 / 9293-506
Anika Braun 02381 / 9293-401
Veronika Gorschlüter 02381 / 9293-206
Karin Kaplan 02381 / 9293-201
Anja Schröder 02381 / 9293-207
Wolfgang Thomaßen 02381 / 9293-205

Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet
Christian Jürgenliemke 02381 / 9293-203
Corina Mader 02381 / 9293-204

Ansiedlung und Standortentwicklung
Prokurist
Berthold Rinsche 02381 / 9293-300

Gertrud Dröge 02381 / 9293-301
Cathrin Feldhaus 02381 / 9293-304
Jens Handelmann 02381 / 9293-302
Anne-Kathrin Jarosz 02381 / 9293-303
Maike Thier 02381 / 9293-305

Unternehmensentwicklung
Prokurist
Martin Löckmann 02381 / 9293-400

Anne Drößler 02381 / 9293-407
Doris Ellingen 02381 / 9293-402
Merve Kurt 02381 / 9293-408
Martina Maul 02381 / 9293-403
Ruth Weber 02381 / 9293-202

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hamm mbH
Verantwortlich: Dr. Karl-Georg Steffens
Redaktion, Text und Gestaltung:
Britta Wagner
Ursula Pfennig, Hamm
GESCHKE Werbeagentur, Hamm
Herstellung: Wilke Mediengruppe, Hamm
Auflage: 5.400

Wirtschaftsförderung Hamm